



Infotage März 2024

Nutzen Sie Ihr Potenzial mit einem persönlichen Studium, das perfekt zu Ihnen passt.

Fachhochschule Graubünden

Öffnen >

BERN

Publiziert 28. Februar 2024, 19:05

Sie wollen keinen Mann: Linke tricksen Juso-Frau in den Stadtrat

Die Alternative Linke (AL) will in Bern die angeblich «hauchdünne Frauenmehrheit» im Stadtparlament bewahren. Indem alle Männer absagen, rutscht eine Frau nach, die gar nie auf der AL-Liste stand.

von **Lucas Orellano, Daniel Graf**

515 47



Muriel Graf (Juso) rückt für Eva Chen (AL) nach.
Alternative Linke

Darum gehts

- Damit sie das Nachrücken eines Mannes verhindern kann, sagten alle Männer auf der Liste der Alternativen Linken für den Berner Stadtrat ab.
- Mit Muriel Graf rutscht nun eine Frau nach, die gar nicht auf der Liste der AL kandidiert hatte.
- Das wirft bei einem Politologen und einer GLP-Stadträtin Fragen auf.

Bei der **Alternativen Linken (AL)** in Bern wurde im Stadtrat, dem Berner Stadtparlament, ein Sitz frei, Eva Chen trat zurück. Am Mittwochnachmittag hat die AL die Nachfolge für Chen bekanntgegeben. Es ist Muriel Graf, eine ausgebildete Sozialarbeiterin.

Werbung



Diese Nominierung beinhaltet jedoch einigen Zündstoff. Denn: Graf hatte 2020 nicht auf der Liste der AL kandidiert. Auf der Liste hätten nur Männer nachrutschen können. Die potenziellen Kandidaten sagten deshalb allesamt ab und liessen Graf, die selber auf der Juso-Liste den siebten Platz aller Kandidierenden geholt hatte, den Vortritt.

Die AL moniert, die Frauenmehrheit im Stadtrat sei nur noch hauchdünn. Aktuell liegt die Frauenquote im Rat allerdings bei 60 Prozent.

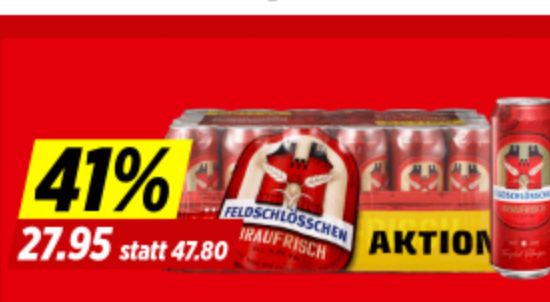
Ins Amt gehievt, obwohl sie nie auf der Liste stand

Muriel Graf hat bei den Wahlen 2020 nicht auf der AL-Liste kandidiert – und wird jetzt also trotzdem Stadträtin für die AL. Dass eine Kandidatin nachrutscht, ist **laut Daniel Kübler, Politologe an der Uni Zürich**, normal: «Das ist das übliche Vorgehen bei Proporz-Wahlen: Die Wählerinnen und Wähler wählen Listen und so wird ermittelt, welche Partei wie viele Sitze bekommt. Tritt jemand zurück, rutscht der- oder diejenige mit den meisten Stimmen nach.» Dies im Unterschied zu Majorz-Wahlen, wo Personen gewählt werden und bei einem Rücktritt eine Ersatzwahl notwendig ist.

«Es ist schon sehr unüblich»

Dass alle Kandidierenden auf einer Liste zurücktreten und dann jemand nachrutsche, der gar nie auf der AL-Liste gestanden ist, sei allerdings schon sehr unüblich. «Ob das überhaupt zulässig ist, muss ein Jurist beantworten. Es wirft aber auf jeden Fall Fragen auf. Dass Graf auf der Juso-Liste kandidiert hatte und jetzt für die AL im Stadtrat politisieren werde, erinnere **an den Fall von Isabelle Garcia**. Sie wurde in Zürich für die GLP gewählt, wechselte nur zwei Wochen nach der Wahl aber in die FDP.

Werbung



Gültig vom 27.02.-04.03.2024

< >

DENNER

Kübler sagt: «Die Juso und die Alternative Linke dürften sich thematisch näher sein als die GLP und die FDP. Insofern wird sich mit diesem Nachrutschen aufgrund des einen Sitzes im Berner Stadtrat wohl nicht viel ändern.»

GLP-Stadträtin: «Männer werden in gewissem Masse auch diskriminiert»

Auch für die Berner GLP-Stadträtin Corina Liebi mutet das Vorgehen seltsam an: «Fair ist es nicht und demokratiepolitisch äusserst fragwürdig. Männer werden hier zu einem gewissen Grad auch diskriminiert.» Formell spreche aber nichts dagegen, wenn alle offiziell verzichtet hätten.

«Ich halte das Vorgehen der AL demokratiepolitisch gesehen für höchst fragwürdig. Es grenzt schon fast an Wählerverarschung», sagt SVP-Stadtrat Janosch Weyermann zu 20 Minuten. «Fraglich ist auch ob auf die nachrutschenden Männer Druck ausgeübt werden musste, damit sie verzichten.» Man dürfe gespannt sein ob die Wählerinnen und Wähler solch ein Verhalten goutieren.

Die AL selbst sieht kein Problem: «Das ist natürlich zulässig, sonst könnte Muriel Graf morgen ja gar nicht ihr Amt antreten», heisst es auf Rückfrage. Und: «Muriel Graf ist sehr wohl demokratisch legitimiert. Die Wählerinnen und Wähler der AL wären nicht zufrieden, wenn wir die Legislatur mit einer Fraktion, die ausschliesslich aus Männern besteht, beenden würden. Und im November stellt sich Muriel Graf dann der Wiederwahl.»